



«Restwassermenge auch für die Landwirtschaft relevant»

SVP-Ständerat Werner Salzmann: «Rote Linie nicht überschreiten.»

Der Ständerat hat die minimalen Restwasservorschriften verteidigt. Zu den Befürwortern zählt der Berner SVP-Ständerat Werner Salzmann. Die Schweizerische Fischerei-Zeitung hat mit ihm gesprochen.

Schweizerische Fischerei-Zeitung:

Welche Erinnerungen haben Sie an die viel diskutierte Debatte über den Mantelerlass Stromversorgung am 22. September 2022?

Werner Salzmann: Die Debatte war eher emotional. Es war für alle klar, dass wir alle Ressourcen für die Energiegewinnung in der Schweiz nutzen müssen. Bei den Restwassermengen ging es aber für eine Mehrheit darum, zu verhindern, dass eine rote Linie überschritten wird.

Wie erklären Sie sich die Emotionen rund um das Thema Restwasser?

Es ist die aktuelle Strommangelage, die das Thema emotional werden liess. Im Interessenkonflikt Stromversorgung und Restwasser geht es für beide Seiten um Essenzielles.

Sie und der grosse Teil der SVP-Fraktion haben sich gegen die Lockerung der Vorschriften ausgesprochen. Warum?

Zum einen sind die Fischer der Landwirtschaft im Primärsektor sehr nahe und zum andern ist die Restwassermenge auch für die Landwirtschaft relevant.

Ist Restwasser ein klassisches Thema, bei dem Fischerinnen und Fischer sowie der Bauernstand ähnliche Interessen haben?

Ja, denn die Landwirtschaft ist auch auf genügend Wasser in den Gewässern angewiesen, weil damit die Grundwasserversorgung gespeist wird. Es geht um das Sichern der Bewässerungsmöglichkeiten für die Kulturen und damit



Foto: Keystone

«Es geht um das Sichern der Bewässerungsmöglichkeiten für die Kultur und damit um die Lebensmittelversorgung.»

Werner Salzmann, SVP-Ständerat

ganz grundsätzlich um die Lebensmittelversorgung.

Wie sehen Sie der Debatte der Vorlage im Nationalrat entgegen?

Ich denke oder hoffe, dass der Nationalrat dem Ständerat folgen wird.

Schauen wir über die Restwasser-Thematik hinaus. Wie beurteilen Sie generell den geltenden Kompromiss zwischen Kantonen, Landwirtschaft und Fischern beim Gewässerschutz?

Dieser Kompromiss ist das Ergebnis von langen und intensiven Debatten.

Wir haben zwar jetzt ein Problem mit der Stromversorgung, dürfen aber Probleme nicht lösen, indem wir neue Probleme schaffen. Die Ernährungssicherheit hat auch einen ebenso wichtigen Stellenwert für die Bevölkerung.

Haben Sie eine persönliche Beziehung zu Fischerinnen und Fischern?

Ich habe Freunde und Bekannte, die Berufs- und Hobbyfischer sind.

Interview Kurt Bischof

Was motiviert die Verbände?

Fischzentrum: Zwei Kantonalpräsidenten haben das Wort

Ohne Spenden der Verbände und Vereine kein Fischzentrum! Die Präsidenten der Kantonalverbände Basel und Zürich äussern sich über die interne Meinungsbildung und ihre Erwartungen an «Moosseedorf».

Mit «nur» zwei Spenden sind 25 000 Franken mehr auf dem Konto für den Kauf des Fischzentrums. Zu verdanken ist dies zwei Kantonalverbänden: Der Fischereiverband Kanton Zürich überwies 15 000 Franken und der Kantonale Fischerei Verband Basel-Stadt 10 000 Franken.

Unterwasserwelt ist zu unbekannt
Michael Trachsel, der neue Präsident des Kantonalen Fischerei Verbands Basel-Stadt, sowie sein Vize Roger Seger, waren sofort Feuer und Flamme, als ihnen an der Delegiertenversammlung des SFV im Juli in Locarno das Projekt Fischzentrum vorgestellt wurde. Sie sehen im Projekt grosses Potenzial: Die Unterwasserwelt der Weltmeere werde mit grosser Faszination beobachtet,

nicht aber die der hiesigen Gewässer. Freizeitaktivitäten wie Aareböötle, Stand-up-Paddeln, Rheinschwimmen und anderes sind immer beliebter. «Kaum einer weiss allerdings, was sich in unseren Seen und Flüssen unter der Wasseroberfläche befindet und wie schützenswert unsere Unterwasserlandschaft ist.» Trachsel ist überzeugt, dass sich dies mit dem Fischzentrum Moossee nachhaltig ändern wird. «Wir hoffen, das Zentrum hat einen ähnlichen Effekt auf die Bevölkerung wie die Vogelwarte Sempach und dass es zu einer nationalen Anlaufstätte für Fragen zur Biodiversität, Gewässerschutz und zur Fischerei wird.»

Basel: einstimmiger Beschluss

Für Trachsel und Seger war bereits auf der Rückreise von der DV klar: «Dieses Projekt gilt es zu unterstützen.» Dem Gesamtvorstand wurde an der Sitzung nach der Sommerpause ein finanzielles Engagement vorgeschlagen. Die Resonanz war durchwegs positiv und Bedenken wurden keine geäussert. Das liegt auch daran, dass sich die Basler für die Varianten «Rückerstattung des Betrags bei Nichtzustandekommen des Projekts» entschieden haben. Somit wäre das Geld nicht verloren. Trachsel motiviert seine Kollegen in den Kantonalverbänden zum Nachziehen.



«Nicht zögern, sondern herzhafte spenden. Wenn nicht jetzt, wann dann?»

Sacha Maggi, Präsident
Fischereiverband des Kantons Zürich

«Die Fischereiverbände haben hier die Gelegenheit, sich an einem Projekt zu beteiligen, das einem breiten Publikum vor Augen führt, wofür wir Fischer seit Jahren einstehen: Biodiversität, Gewässerschutz und Artenschutz.»

Zürich: Schritt in richtige Richtung

Nicht ganz diskussionslos war der Vorstandsentscheid für die Spende von 15 000 Franken beim Fischereiverband Kanton Zürich FKZ, wie Präsident Sacha Maggi verrät: «Die Spende war für alle stimmig, auch wenn offen über einzelne Bedenken diskutiert worden ist.» Der Vorstand des FKZ glaubt an die Chancen des Fischzentrums am Moossee und sieht darin einen Schritt in die richtige Richtung: «Der Druck, der auf unseren Gewässern, den einheimischen Fischen und anderen Wasserlebewesen liegt, muss sichtbar gemacht werden, kombiniert mit Lösungsvorschlägen.» Genauso wie Trachsel motiviert Maggi die anderen Verbände, aber auch die lokalen Fischereivereine und -pachten, nachzuziehen: «Es gilt, die Optik eines kurzfristigen persönlichen Nutzens auszublenken und die Einmaligkeit einer Chance für die Zukunft zu erkennen.» Oder noch klarer gesagt: «Nicht zögern, sondern herzhafte spenden. Wenn nicht jetzt, wann dann?»

So können Sie spenden!

Traktandieren Sie für Ihre nächste Vorstandssitzung oder Mitgliederversammlung einen Spendenbeitrag zur Realisierung des Fischzentrums am Moossee.



Spenden bitte auf folgendes Konto:

IBAN: CH30 0079
0016 6022 6080 6
Stiftung Fischzentrum
Schweiz, 3014 Bern

Persönliche Kontakte:
david.bittner@sfv-fsp.ch oder
a.aeschlimann@skf-cscp.ch

Mehr Infos:
www.fischzentrum.ch/fischzentrum/jetzt-spenden/

Bi.



«Das Fischzentrum soll einen ähnlichen Effekt wie die Vogelwarte Sempach haben.»

Michael Trachsel, Präsident
Kantonaler Fischerei Verband Basel-Stadt

Fotos: zvg

Sarah Bischof

Natur im Fokus

Neuer Name für «Fischen Jagen Schiessen»

«Fischen Jagen Schiessen» ist Geschichte, neu heisst die Branchenmesse «Monatura». Die erste Ausgabe findet vom 23. bis 26. März 2023 in Bern statt.

Die neue Marke «Monatura» steht für «Schweizer Natur- und Erlebnismesse». Dabei werden neu die vier Themenwelten Berg, Feld, Wald und Wasser miteinander verbunden. Damit steht viel stärker als bisher die Natur im Fokus. Die Organisatoren wollen so gut wie alles abdecken, was sich in der Natur abspielt: Sei es die Vertiefung des Know-hows rund um Outdoor-Hobbys, der Fachaustausch innerhalb der Branche oder auch das Kennenlernen neuer Aktivitäten. Die Messeorganisation schreibt dazu: «Dank der Gliederung in Berg, Feld, Wald und Wasser haben die Besuchenden eine perfekte Orientierung.»

Outdoor-Trend bietet Chance

Mit der Neupositionierung wollen Messeleiter Marc Hermann und sein Team die bestehende Lücke und die zunehmende Nachfrage nach Outdoor-Aktivitäten schliessen. «Dadurch öffnet sich die Messe weiteren Zielgruppen und bietet viel Raum für Erlebnisse, Wissenstransfer und Inspiration.»

SFV weiterhin an Messe präsent

Die Fischerinnen und Fischer werden an der Messe nach wie vor finden, was sie suchen. Alle Themen sind weiterhin im gleichen Umfang präsent und sind wichtige Bestandteile der Monatura. Auch der SFV wird mit seinen Sonder-schauen vor Ort sein. Dazu mehr in den nächsten Ausgaben der SFZ.

Vom Seegrund bis zum Gipfel

Die Neupositionierung bietet thematisch und kulinarisch mehr Breite und neue Aspekte. Überschneidungen der Themen führen zu spannenden Brücken: Zum Berg gehören beispielsweise neben Bekleidung, Zubehör und Dienstleistungen auch Themen wie Optik, Fotografie oder Tierwelt, die ebenfalls im Wald einen Grossteil der Themen ausmachen. Der Übergang vom Wald zum Feld wird beispielsweise mit dem übergreifenden Thema Bienen oder auch mit der Rehkitzrettung versucht. Im Feld ist nach wie vor auch das Schiesswesen mit seinen Vereinen und Verbänden vertreten. Beim Wasser können Fischerei-Interessierte von Booten über Zubehör bis zur Fischer-Reise aus dem Vollen schöpfen.

Bildungsaufgabe wahrnehmen

Auch für Schulen und Familien ist die Monatura ein inspirierender Ort. So können spannende Themenwelten entdeckt werden. Damit ermöglicht die Messe eine Plattform zur spielerischen Vermittlung komplexer Inhalte sowie Räume zum Entdecken und Entfalten. «Die Transformation zur Monatura hat erfolgreich stattgefunden. Jetzt werden die Gebiete nach und nach mit Leben, Inhalten und Überraschungen gefüllt», so die Organisatoren.

Sarah Bischof



Mehr Informationen:
monatura.ch



SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti bedankt sich bei der abtretenden Bundesrätin Simonetta Sommaruga für die Zusammenarbeit zugunsten der Natur mit einer Flasche des Weins zum Fisch des Jahres 2022.

SFV-Termine

21. – 22.1.2023

Schweizer Sportfischermesse
Oberglatt

23. – 26.3.2023

Monatura
Schweizer Natur- und
Erlebnismesse
Bern

10.6.2023

Delegiertenversammlung
Montreux

26.8.2023

Tag der Fische
Ganze Schweiz

23. – 25.8.2024

Jungfischermeisterschaft
Moossee

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10



www.sfv-fsp.ch

Neuer Name, neues Konzept,
neuer Auftritt: Die ehemalige
Messe «Fischen Jagen Schiessen»



MONATURA
23.–26. MÄRZ 2023
Die Schweizer Natur- und Erlebnismesse